



Bewegung und sinnvolle Beschäftigung mit kontinuierlichem Lernen

Zum zweiten Male "Agility German Classics" in Neulußheim / Über 100 teilnehmende Mannschaften aus ganz Deutschland zu Gast

Neulußheim. Vor der Hardthalle stehen Autos, überwiegend Kombis und Vans, mit Aufdrucken wie "wauziweb.de", "pfoetchenschule.de" oder auch "waeller-vom-blockhaus.de". Auf der großen Wiese vorm Haus der Feuerwehr toben in der warmen Novembersonne Hunde aller Rassen und Größen ausgelassen mit ihren zweibeinigen Begleitern rum.

In Neulußheim tobt wieder einmal der Hund, am Wochenende finden in der Vier-Sterne-Gemeinde zum zweiten Mal die Agility German Classics statt. "Agility ist eine Hundesportart, die dem Hundehalter und seinem vierbeinigen Freund die Möglichkeit bietet, Bewegung und sinnvolle Beschäftigung mit kontinuierlichem Lernen zu verbinden und dabei viel Spaß zu haben", erklärt Andreas Eisinger, zweiter Vorsitzender des ausrichtenden Agility Hunde-Sport-Zentrums Rhein-Neckar. Man müsse das Tier konsequent aufbauen und motivieren. "Das kann mit Leckerlis geschehen, aber auch mit Spielzeug."

Für das hochkarätige Turnier haben sich nur Teams, also Hunde mit ihren Führern (Herrchen oder Frauchen im Alter zwischen zehn und über 60 Jahren), qualifiziert, die bei bestimmten Turnieren innerhalb eines Jahres dreimal einen ersten Platz belegt haben.

Vom Agility Hund-Sport-Zentrum Rhein-Neckar hat lediglich Melanie Koch mit "Milo" das Ticket für die German Classics lösen können. Sie freut sich nach dem A-Lauf wie ein Schneekönig und herzt und streichelt ihren Jack-Russell-Terrier.

Die Startnummer 13 hat dem Team Glück gebracht. "Es war besser als erwartet, das habe ich mir so sehr gewünscht", war die 26-Jährige überglücklich. "Gestern noch beim Team-Wettbewerb ist 'Milo' ständig ausgerutscht. Er ist den Teppichboden einfach nicht gewöhnt." Doch an diesem Tag meistert der fünf Jahre alte Vierbeiner vorbildlich alle Hindernisse, bewältigt die Strecke in einer Zeit von 46,54 Sekunden und hat 3,54 Fehlerpunkte wegen Zeitüberschreitung.

Der Sport bedeutet für Melanie Koch einen enormen Zeitaufwand, den sie gerne in Kauf nimmt. Als Gründungsmitglied wollte sie ihren Verein auch nach ihrem Umzug nach Iffezheim nicht wechseln. Doch mittlerweile teilt auch ihr Freund das Hobby, und so fahren sie zweimal in der Woche gemeinsam zum Training nach Hockenheim. Mit ihrem zweiten Hund "Sugar", einer dreijährigen Jack-Russell-Dame, hat sie sich in diesem Jahr noch nicht für die German Classics qualifizieren können.

Und natürlich engagiert sich Melanie Koch auch bei der Organisation des

Turniers: "Seit Donnerstag verlegen wir hier den Boden. Wir haben 22 Stunden gearbeitet, ich habe Migräne." Doch trotz der Strapazen strahlt sie: "Das ist jetzt alles vergessen! Ich habe es auf den letzten Drücker, beim vorletzten der über 30 Turniere, zu den German Classics geschafft, es macht so viel Spaß. Ich könnte mir ein Leben ohne Agility gar nicht mehr vorstellen", schwärmt sie. Das Jumping, den zweiten Durchgang, absolvieren die beiden in der Zeit von 43,22, sie bekommen dafür 3,22 Strafpunkte, weil sie über der vorgegebenen Zeit liegen. Im Gesamtklassement ergibt das den zehnten Platz.

Teilnehmen durften in Neulußheim nicht nur Rassehunde mit Papieren, auch Mischlinge und Vierbeiner ohne Papiere wie "Milo" waren willkommen. Aus ganz Deutschland sind etwa 106 Teilnehmer angereist, die Hunde wurden nach Größen unterteilt in die Kategorien small - darunter fällt auch "Milo" -, medium und large.

Am ersten Tag kämpften Mannschaften aus vier Teams um den Sieg, am zweiten Tag ist jedes Team auf sich alleine gestellt. Es gibt einen A-Lauf und ein Jumping (Springen), die je zur Hälfte in die Gesamtwertung einfließen. Bei den kleinen Hunden hat das Rennen "Always Sugar Full of Passion" mit Uschi Sattler gemacht. Die beiden haben den A-Lauf in 38,59 Sekunden absolviert, das Jumping in 34,66 Sekunden, beide Male ohne Fehler.

"Es braucht etwa ein Jahr Aufbauzeit, ehe ein Hund reif ist für Turniere der A3-Klasse wie die German Classics", erklärt Andreas Eisinger. Grundsätzlich seien alle Rassen geeignet, lediglich ganz große Hunde hätten bei den einzelnen Hindernissen Schwierigkeiten. So ist vom Zwergpinscher bis zum Deutschen Schäferhund alles in der Hardthalle vertreten. Jeder Hund könne bei dieser Form des Sports mitmachen. Auch ein American Staffordshire, der eigentlich als Kampfhund gilt, ist regelmäßig bei den Turnieren dabei. "Das ist ein ganz liebes Tier", meint Eisinger und ist überzeugt: "Das liegt allein an der Erziehung."

Und schon flitzt der nächste Teilnehmer durch den Parcours, Frauchen Roswitha Turner rennt nebenher und ruft ihrem Liebling zu, welchen Weg er nehmen muss. "Isabeau von der Hutzelschweiz", auf diesen klangvollen Namen hört der kleine Athlet, absolviert die Stangenhürden, schlängelt sich durch den Plastiktunnel, balanciert gekonnt über die Wippe, wedelt locker durch den Slalom und meistert schließlich auch noch die Kontaktzonen-Hindernisse. Der Zwergpudel bleibt nicht ganz in der Zeit, leistet sich sonst aber keine Fehler. "Isabeau" hat seine Sache gut gemacht, springt freudig an den Beinen von Frauchen hoch, die ihm zur Belohnung ein paar Leckerlis spendiert.

Und wer von dem Turnier noch ein Andenken mit nach Hause nehmen wollte, hatte die Möglichkeit im Foyer der Hardthalle. Dort gab es Tassen, Kissen, T-Shirts und Hosen, die dank der modernen Digitaltechnik sofort mit dem Foto des vierbeinigen Lieblings bedruckt wurden, aber auch Silberschmuck (für Zweibeiner), Fotorahmen und alles für den Hund. az

Schwetzingen Zeitung
28. November 2006

Adresse der Seite:

http://www.morgenweb.de/region/hockenheim/region_hockenheim/20061128_3320934027_33106.html